

Helfer lichten Unterstützungs-Dschungel

SOZIALES Team besteht aus fünf Personen – Bereits zehn Familien als dauerhafte Klienten

VON PETER SAATHOFF

EMDEN – Manche Familien gehen im Dschungel der bundesweiten Unterstützungsangebote unter. Davon ist Sozialpädagogin Sonja Nordhaus überzeugt. Und genau das sollte nicht sein. Deswegen versucht Nordhaus von der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw) gemeinsam mit Projektleiter Arne Harders von der Nestor Bildungsinstitut GmbH Familien mit Unterstützungspotenzial zur Seite zu stehen. Vor vier Monaten begann die Arbeit, zehn Familien sind bereits dauerhaft als Klienten in dem System vorhanden. Ansprechen wolle das gesamt fünfköpfige Team von Nordhaus und Harders vor allem Bürgergeld-Empfänger. Melden könnten sich aber auch einkommensunabhängig Alleinerziehende.

Füllhorn an Leistungen

Das Spektrum reiche weit, so weit, wie die Probleme und Herausforderungen vor denen Menschen stehen können. Auf fast jede Situation hat der deutsche Sozialstaat eine Antwort, findet Nordhaus, schiebt gegenüber den Mitgliedern des Emdrer Sozialausschusses aber hinterher, dass das Füllhorn aus Wohngeld, Bildungs-



Ausfüllhilfe bei Anträgen gehört zum Standardrepertoire der Helfer im Hilfsdschungel.

DPA-BILD: MICHAEL

und Teilhabepaket, Kinderzuschlag und Co. die Menschen überfordere. Es ist eine reine Information, die die Emdrer Politik an diesem Abend erhält. Abzustimmen gibt es nichts. Das 1,4 Millionen Euro teure und auf vier Jahre ange-

legte Projekt wird von Mitteln der Europäischen Union bezahlt. Erst wenn es ab Ende 2027 verlängert werden sollte, müsste Emden das Portemonnaie öffnen.

Vielleicht mag dieses Wissen im Hinterkopf von Nord-

haus und Harders existieren, vordergründig ginge es den beiden gegenüber der Emdrer Stadtpolitik aber um etwas anderes: um Aufmerksamkeit. „Wir wollen das Projekt bekannt machen.“ Das Projekt, das ist eine Art Wegweiser

durch all die Förderungen, die Familienministerium und Co. in jahrzehntelanger Arbeit aufgelegt haben und durch das offenbar zahlreiche Bürger nicht mehr durchsteigen.

Nachholbedarf

„Besonders schlimm ist es beim Bildungs- und Teilhabepaket“, so Nordhaus. Das Paket, 2011 gestartet im Zuge einer Hartz-IV-Reform, gibt Familien, die Sozialleistungen wie Bürgergeld, Kinderzuschlag oder Wohngeld empfangen, 195 Euro pro Jahr für Schulbedarf, bezahlt Klassen- und Tagesfahrten und bezuschusst Vereinsbeiträge. „Aber das Angebot kommt nicht an“, sagt Nordhaus, „weil die Anträge nicht ausgefüllt werden können.“

Dabei sei die Ausfüllhilfe für Anträge ein Angebot, für das man gar nicht dauerhaft in der Klientel-Kartei stehen müsse. „Einmalige Beratungsangebote oder gemeinsames Ausfüllen gehen auch so“, erzählt Harders. Für Komplizierteres gehe es dann in die dauerhafte Unterstützung. Die sei auch nicht aufs Finanzielle beschränkt. Weiteres Beispiel: Hilfe für Familien, die auf einen Termin beim Psychotherapeuten warten. „Auch das ist eine Grauzone, in der manche Familien stecken.“